

sehen, wenn ihnen Gelegenheit geboten wird, ihre Arbeiten mit denen Anderer zu vergleichen. Es hat dies unbestritten seinen großen, großen Nutzen. Findet man die Anderer besser, so ist es ein Sporn; findet man sie weniger werthvoll, als die seinigen, so ist es eine Beruhigung, und Beides ist nicht zu verachten. Mir ist es stets ein Vergnügen gewesen, mit anderen Kollegen die Dispositionen auszutauschen. Man profitirt, wenn man die Sache recht angreift, einmal dabei. Möchten daher auch Andere ihre Dispositionen manchmal zum Besten geben! Eine Seite unseres Blattes faßt deren viele. Oder sind Dispositionen zu unseren katechetischen Vorträgen gar nicht nothwendig? Ich meines Theils halte sie in großen Ehren. Ein Vortrag nach einer wohlgedachten Disposition giebt uns selbst eine der Sache höchst förderliche Sicherheit; macht denselben den Kindern behältlicher; macht sie geschickt, auch den Kanzelvorträgen folgen und sie um so leichter behalten zu können.

Hier nun ein Anfang:

1. Zum Erscheinungsfeste. Lukas 2, 25—32.
Der lobsingende Simeon, auf dem Arme das Jesuskind.

Er ist so

- 1) ein Bild inniger Herzensfreude, die nichts Höheres kennt, als den Herrn sehen;
- 2) ein Bild stillen Seelenfriedens, der voll Ruhe hinblickt auf das nahe Grab;
- 3) ein Bild festen Christusglaubens, der in ihm das ehrt, was er wirklich war.

Zu 1. Du kannst tausendfach dich freuen, so, so &c.; aber was sind und was geben alle diese Freuden? Suche die, die das Höchste und Schönste zum Gegenstande hat, Gott und seinen einzigen Sohn. Auch du kannst ihn sehen, wenn auch nicht im Fleische, wie ihn Simeon sah. Wo? Wie? Wann? Ist das nicht Freude, hohe, selige Freude? Beispiele. Sprüche. Lieder.

Zu 2. Wie schön, wer, noch einen Schritt vom Grabe, rufen kann: Herr, nun lässest du &c.! Wie fleckenlos muß solch Herz sein! Sorge, daß du dereinst, wann auch du dem Grabe nahe, also sagen kannst! Wieder Beisp. &c.

Zu 3. Was will nicht die Welt aus dem Göttlichen machen! Das, das, das. Du nicht also! Dir sei er ein Heiland, allen Völkern bereitet, ein Licht &c. Meinst du, solcher Glaube sei Nichts? Vergleiche solche, die ihn frech von sich warfen, und solche, die fest an ihm halten. Wieder Beisp. &c.

2. 1. Sonntag nach Epiph. Matth. 3, 13—17.
Die Taufe des Herrn.

- 1) Achtung für das Heilige verlangt sie;

2) Gehorsam gegen den Göttlichen vollzieht sie;

3) Liebe zum Sohne weiht sie.

NB. Einige kurze Winke für die Nutzenanwendung, wie ich sie bei der vorigen Disposition gab, muß ich wohl bei dieser und auch bei den noch folgenden Dispositionen weglassen. Es wäre dies ja mehr, als ich geben wollte, mehr, als die bloße Disposition, und würde zu viel des Raumes beanspruchen.

3. 2. Sonntag nach Epiph. Matth. 4, 1—12.
Von der Kraft des Schriftwortes in der Versuchungsstunde.

- 1) Sie lieget so nahe;
- 2) sie wirkt so sicher;
- 3) sie lohnet so herrlich.

Verbesserung von Lehrerstellen.

Wie liberale Landstände für Verbesserung von Lehrerstellen sorgen, davon hat man im Waldeck'schen ein glänzendes Beispiel. Dort ist eine Schulstelle, die ursprünglich zu 75 Thlrn. angeschlagen war, auf eine eben so wohlfeile als praktische Weise auf 100 Thlr. gebracht worden. Nach dem alten Anschlage wurde die zu jener Stelle gehörige Wohnung zu 20 Thlr. gerechnet, das Holz zu 15 Thlr., das Schulgeld zu 40 Thlr. = 75 Thlr. in Summa. Aber das von den Landständen berathene neue Schulgesetz rechnet die Wohnung zu 38 Thlr., das Holz zu 22 Thlr., dazu das alte Schulgeld zu 40 Thlr. — und so wird die Stelle von 75 Thlr. auf die Höhe von 100 Thlr. verbessert, der arme Schullehrer weiß selbst nicht wie. (Oestreich. Schulbote.)

Aus Ungarn.

Wie traurig sah es vor 1848 in Bezug auf die Schulen im gesegneten Ungarn aus! Es gab Gymnasien, die 20 Jahre lang nicht inspiciert wurden; um die Volksschulen bekümmerte sich gar Niemand. Freilich wurden an den grünen Tischen der Komitate viele Reden im Interesse der „Volkserziehung“ gehalten, — aber es blieb beim Wort, und nur einzelne für die Schule begeisterte Bischöfe legten Hand an's Werk. Leider konnten auch sie nur wenig ausrichten, weil für die Lehrerbildung so gut als nichts geschah. — Nun steht es, Gott Lob! bereits in jeder Beziehung besser. Die Gehalte der Lehrer werden (meistens auf Anregung der k. k. Schulinspektoren) aufgebessert; Schullokale werden theils neu, theils umgebaut; der Schulbesuch wird geregelt, die Lehrerbildung auf jede thunliche Weise berücksichtigt, und auch verschuldete Gemeinden lassen sich willig zu